

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsstellige Fortpflanzung 10.— RT., Restemenge 20.— RT.

Monatlicher Bezugspreis: durch unsere Bank 125.00 RT., sonst 150.00 RT., Einzelnummer 11.00 RT.

Wachsende in der Gesellschaft dieses Blattes, besonderlich 10. bis 15. März, und die komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amiliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 149

Donnerstag, den 21. Dezember 1922

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Morgan erklärte dem deutschen Botschafter Wiesfeld, daß es vor einer Regelung der Reparationsfrage nicht möglich sei, die Anleihe an Deutschland zu erhöhen.

Nach Konstantinopel wurde Befehl zum türkischen Gesandten in Berlin erlassen.

Lord Derby hat nach seiner Rückkehr aus Paris Bonar Law über seine Beziehungen mit Poincaré Bericht erstattet.

Früher meint vor übertriebenen Erwartungen bezüglich der amerikanischen Intervention.

Die französische Kammer wird sich am 23. Dezember auf den 9. Januar verlegen.

Wegen Beschimpfung der Regierung und der Regierungsmitglieder wurde der Redakteur der Zeitschrift „Das Gewissen“, Walter Schulz, zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Sondergericht München I hat Pri. Dr. jur. Maria Otto als die erste Rechtsanwältin in Deutschland berechtigt.

Kompensationen.

Alle Programmdeber tauchen in der Erinnerung immer wieder auf, aber der Ausdruck in der Vergangenheit ist nicht immer erhellend. Vor einem Dutzend Jahren machte der Schreck die Kompensationen für Deutschlands Reichsangehörige in dem afrikanischen Sudan Marocco in ganz Europa von sich reden. Der Erfolg, den wir für unseren Verlust auf die Gebiete die wir betragsmäßig in Marocco verlangen konnten, von Frankreich in Zentralafrika erhielten, war sehr minderwertig. Freier und Schiffsverkehr herrschten dort, aber wie im Reichsteil gegenüber der laut gewordenen Kritik von Regierungssicht erklärt wurde: „Es war nicht mehr zu erlangen.“ Die Widerstandsfrist der Güter war von der deutschen Diplomatie nicht zu überwinden.

Seute fordert die französische Regierung Kompensationen, wenn sie auf einen Teil der für afrikanischen Reparationsleistungen verbleibenden Gebiete, die endlich eine Eingliederung in dieser Frage erfolgen soll. Sie will den Erfolg ihrer Schanden die sie bei England und Amerika hat. Das ist ein Anspruch, der weit über die Grundgröße der Willigkeit hinausgeht, und möglicherweise läßt man es dabei in Paris noch nicht einmal bemerken, sondern stellt an uns noch weitere Forderungen. Das einzige, was hierauf im Grunde fällt, ist, daß die Poincaré überhaupst zu einer solchen Auseinandersetzung bequemt hat, wobei man allerdings noch immer nicht weiß, ob dieser Vorschlag nicht nur in der Absicht gemacht ist, Frankreichs angebliche Verantwortlichkeit zu zeigen.

Inzwischen, die Dinge sind so weit geüben, daß anstelle der durch Monate hindurch dreigestreuten „Sanctionen“ die „Kompensationen“ getreten sind. Doch unüberwindlich, aber doch schließlich ein glücklicher Wendepunkt gekommen sein, der Poincaré und die Pariser Deputierten erreicht, sonst würde der Ministerpräsident nicht von der Möglichkeit der Kompensationen gesprochen und die französische Volksvertretung sich nicht darüber hinweggesetzt haben, daß der Kabinettschef von dem Londoner Konferenz mit deren Händen zu tun kam. Man hat an der Seite alles aufgegeben, die Vereinigten Staaten von Nordamerika für Frankreich und gegen Deutschland und — England zu gewinnen. Präsident Harding hat sich diesem Einfließen gegenüber hinter dem südländischen Wall der Neutralität verankert.

Die amerikanische Neutralität hat auch nicht geändert, um die Franzosen zur Bestimmung zu bringen, sie haben im November auch noch den alten Clemenceau über den Ocean geschickt, um dort für ein amerikanisch-französisches Bündnis Propaganda zu machen. Das ergebnis, wie bekannt, einen unzulässigen Hinweis, und dieser Referent hätte Poincaré darüber aufklären können, daß seine internationale Politik vor unbegrenzten Möglichkeiten stand. Die Vangung des amerikanischen Kapitalismus neigte ihrem Ende hin, schon die wiederholten Einbußen in Frankreich waren ein Beweis, daß das Vertrauen der Weltbevölkerung zu Frankreich von Erbitterungen heimgesucht worden sei. Das der französische Staatsleiter für Jünglinge aufgegeben hat, um die Lage für sich günstiger zu stimmen, das entspricht sich bisher der allgemeinen Kenntnis, aber gelungen ist es ihm nicht. Wahrscheinlich hat man dagegen in London erfahren, wie in Washington der Safe ist, und dieser Umstand hat dann Bonar Law, den amerikanischen Ministerpräsidenten, veranlaßt, seinen französischen Kollegen aus der Konferenz „abzurufen“ zu lassen.

Wiesfeld bei Morgan.

Seine Anleihe ohne Regelung der Reparationsfrage.

Wie aus New York gemeldet wird, haben Mitglieder des Bankhauses Morgan die Meldung bestätigt, derzufolge der deutsche Botschafter in Amerika, Dr. Otto Wiesfeld, mit dem Chef des genannten Hauses eine Unterredung hatte. Morgan erklärte, daß ihm viel daran gelegen sei, Deutschland zu helfen, und daß sich seine Haltung seit der Bankrotterklärung im verflochtenen Zust nicht geändert habe. Die augenblickliche Lage sei aber derart, daß der Plan einer Anleihe erhebe dann in Betracht gezogen und besprochen werden könne, bis in Paris eine Regelung der Reparationsfragen gefunden worden sei.

New York Herald meldet zu der Unterredung zwischen Wiesfeld und Morgan noch weiter: Morgan hätte in seinen Unterredungen mit Hughes und Harding die Bildung einer Finanzkommission angeregt, die Deutschlands wirtschaftliche Lage prüfen sollte. Washington hat daraufhin keine ernüchternde Reaktion gezeigt, sondern es ist mit der Bildung einer Kommission einverstanden, in der vornehmlich Sachverständige der nicht an den Verfallenen Vertrag gebundenen Mächte sitzen sollen, also eine quasi unparteiische Kommission. Wiesfeld soll nun bei seiner Unterredung mit Morgan diesem bereits die Verantwortlichkeit der deutschen Regierung übertragen haben, einen solchen Schritt anzuerkennen.

Da Morgan nichts ohne Morgan unternimmt, so bestätigt die Unterredung Wiesfelds mit Morgan nur wieder, daß bindende Beschlüsse noch nicht vorliegen und auch nicht vor der Reichsversammlung zu erwarten sind. Bei den Mitteilungen über die angeblichen Reparationspläne Amerikas handelt es sich daher höchstens um Vorarbeiten oder private Vorschläge. Bis sie sich zu einem amtlichen Interferenzplan verdichten, dürfte noch viel an ihnen herumgemodelt werden.

Amerikas Haltung nach Paris.

Frankreich berichtet im Echo National, die amerikanische Regierung habe „zu einziger Zeit“ der französischen Regierung „in freundschaftlicher Form“ mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten einen etwaigen französischen Plan für die Gesamterregung des Reparationsproblems und der verhandelt werden mit Reparationsfragen und ihn gegebenenfalls unterstützen würden. Er berichtet weiter, es sei auch von einer großen Reichsversammlung, die in Washington stattfinden sollte, die Rede gewesen, aber „nur in nicht-offizieller Weise“.

Poincaré erweist.

Poincaré hat nach der Chicago Tribune den amerikanischen Journalisten im Zusammenhang mit den amerikanischen Nachrichten über Pläne der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage eine Erklärung abgegeben, in der er sich auf den Standpunkt stellt, Frankreich erkläre, der die Klärung des Rheinlandes in naher Zukunft wünsche. Frankreich werde keine Veränderung der Bestimmungen des Versailles Vertrags annehmen, der bestimmt mindestens (2) 15 Jahre für die Befestigung vorsehe. Poincaré ging auf die letzten interalliierten Verhandlungen in der Reparationsfrage ein und stellte fest, daß die französische Regierung entschlossen gegen jede Lösung der Reparationsfrage sei, die noch ausgedehntere französische Zugeständnisse vorsehe.

Die Meerengfrage.

Der Schatz Konstantinopels.

Wie aus Kaufman gemeldet wird, befaßt sich die Meerengenkommission mit dem von den Russen überreichten Memorandum auf die Vorfälle der Verbündeten. Der russische Standpunkt, der in längeren Ausführungen dargelegt wurde, hält zwar an der Schließung der Meerengen für Kriegsschiffe fest, will aber solchen Kriegsschiffen unter gewissen Umständen und besonderen Bedingungen die Durchfahrt gestatten.

Außerdem wurden auch die türkischen Gegenwärtigen und diejenigen der Verbündeten befragt. Lord Curzon wies in längerer Rede auf die Vorfälle hin, die den Verhandlungen zwischen den Verbündeten und den türkischen Sachverständigen als Grundlage gebildet haben. Die Verhandlungen hätten es an Entgegenkommen der Verbündeten nicht fehlen lassen, besonders hinsichtlich der türkischen Forderungen auf die Beschränkung der Rechte von Kriegsschiffen, in die Meerengen einzufahren. Was die Forderungen der Türken an besseren Schatz und Vereinfachung von Konstantinopel anlangt, so seien die Entmilitarisierungsvorschläge verhältnismäßig geändert worden, auch dürfte z. B. das asiatische Meer des Marmarameeres weiter

geöffnet werden. Über einen bestimmten Schatz von Konstantinopel und der Meerengen im Falle eines Angriffs liege ein besonderer Vertragsentwurf vor. Ferner gelangen die Türken durch die Mitgliedschaft zum Völkerbund in den Besitz weiterer Garantien. Die Türken bestanden u. a. in ihren Gegenwärtigen darauf, daß die drei, den Meerengen benachbarten Inseln, Samothrace, Imbros und Tenedos der türkischen Souveränität unterstellt und die Insel Lemnos neutralisiert werden solle. Eine Forderung, welche die Alliierten bisher strikt ablehnten und noch ablehnen. Da man am Montag noch zu keinem Ergebnis gelangt war, wurden die Verhandlungen am Dienstag fortgesetzt.

Bur Lage.

Erneuerung des hannoverschen Abstimmungsantrags. Wie der Arbeitsausschuß für die niederländische Freiheitsbewegung mitteilt, liegt die ablehnende Antwort des Reichsministers des Innern auf den Antrag zur Verbeiführung einer Abstimmung in den Meppen-Bezirk, Stabe und Aineburg, zwecks Festlegung von Preisen und Zusammenfassung mit benachbarten wirtschaftlich und kulturell zusammenhängenden Gebieten zu einem Lande „Niederachsen“ nunmehr in Vorlauf vor. Da die Ablehnung aus rein formalen Gründen erfolgte, ist künftighin ein neuer Abstimmungsantrag festschicklich. Die niederländische Regierung von Reichstagsabgeordneten Albers überreicht und bekräftigt sich aus formalen Gründen auf Stabe und Aineburg, was aber keineswegs einen Protest auf das im ersten Antrage ausgesprochene Entzield der niederländischen Bewegung bedeutet.

Die württembergische Regierung gegen die Nationalsozialisten. Im württembergischen Landtag erklärte der Justizminister in Verantwortung einer sozialistischen Arbeiterpartei in Württemberg, es sei die württembergische Regierung weder an Macht noch an gutem Willen, durchzuführen, sobald diese Bewegung in eine Revolution gegen den Staat ausartete. Durch die ganze Art der nationalsozialistischen Bewegung sei die öffentliche Ruhe und Ordnung in Württemberg ernstlich gefährdet worden, das ergangene Regierungsverbot werde deshalb aufrechterhalten. Es befehle kein Zweifel darüber, daß das Entzield der Bewegung revolutionär sei und daß sie den neuen Staat befehlen wolle, sobald die Zeit dafür gekommen sei. Die Regierung werde den Fortgang einer derartigen Revolution nicht dulden und sie mit allen Mitteln unterdrücken.

Eine neue vollparteiliche Abgeordnete in Preussens Landtag. Die derzeitige Spitzenkandidatin der preussischen Landesliste der Deutschen Volkspartei, Frau Sieger, ist mit Hilfe der Reichsminister von Oberhelffen für den Landtag gewählt worden. Frau Sieger, die als Vertreterin der preussischen Frauenvereine in ihrem Wohnort tätig.

Die Beamtenscheidung vor dem Reichsrat. Der Reichsrat stimmte der Erhöhung der Beamtenscheidungen um 44 Proz. und der Frauenzugabe auf 3500 W. Zustimmung. — Weiter wurde eine Ausdehnung der Beamtenscheidungen auf die Beamtengehälter auf zwei Drittel des Beamtenscheiters beschlossen. Ausgeschlossen kommt wieder der Besatz in Betracht, ferner das Staatsgebiet und einige andere Groß- und Kleinflächen. Außerdem sind die Prozentätze etwas geändert. Mehr betragen die Zuschläge allgemein 10 Prozent, jetzt ist für eine Reihe von Teilen ein niedrigerer Prozentsatz festgesetzt worden und für Hamburg-Altona ein höherer.

Die Sicherheit der Besatzungsstruppen durch Rime bedroht. Die Rime über die „Stageratschlag“ und „Der Fremdenlegion“ von Kirchg hat die Rheinlandkommission in der Annahme, daß sie geeignet seien, die Sicherheit der Besatzungsstruppen zu gewährleisten, verboten und ihre Besatzungnahme beschlossen.

Neue Besatzungsverhandlungen.

Berlin, 19. Dezember. Die Vertretung der Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter wurde heute Mittag im Reichsfinanzministerium von der Reichsregierung in Vertretung des Reichsfinanzministers empfangen. In neuen Verhandlungen soll berührt werden, den Wünschen der Staatsbediensteten in höherer Weise Rechnung zu tragen. Der Besetzung eines neuen Verhandlungstermins dient der heutige Empfang im Reichsfinanzministerium.

Berliner Reparationsabspredungen.

Berlin, 19. Dezember. Zur Schaffung einer Grundlage für neue deutsche Vorschläge finden zur Zeit zwischen der Reichsregierung und Vertretern des Reichsfinanzenministeriums Verhandlungen statt, die am Donnerstag ihren Höhepunkt erreichen werden. Es werden dabei abzuwartende Vertreter der Industrie an den Verhandlungen teilnehmen. Neben der bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen wird von den Beteiligten stillschweigend erwartet. Es soll vermieden werden,

— Anknüpfung des Fernsprechbuches. Das amtliche Fernsprechbuch soll demnächst neu aufgelegt werden. Es ist daher nötig, daß jeder Teilnehmer die bisherige Eintragung seiner Anknüpfung sofort zu kontrollieren prüft, ob Änderungen erforderlich sind. Daraus ergibt sich, daß die vielfach angegebenen Fernsprechnummer, z. B. Metzger, Coiffeur, Delikatessen, Galanterie, Konfakturen, Parfümerien, Bildhauer, Metzger, Salon usw. durch deutsche Wörter ersetzt werden. Die künftig gemündeten deutschen Bezeichnungen sowie alle sonst erforderlichen Änderungen (Wohnungsverlegungen, Firmenänderungen usw.) sind sogleich, spätestens bis zum 20. 12. dem zuständigen Postamt (in Halle dem Telegraphenamt) schriftlich mitzuteilen. Hierbei sind die Bedingungen für die Eintragung von Fernsprechnummern an mehreren Stellen zu erfüllen. Gehörpflichtige Eintragungen, die nicht bis spätestens 1. Jan. gekündigt sind, werden unter Einziehung der bestimmungsrührenden Gebühr in die neue Auflage übernommen.

Die Generierung des Zeitungs-Abonnements für den Monat Januar 1923 empfiehlt sich für die Postbesitzer auch in dieser Woche, also vor dem Weihnachtseinstieg. In der kommenden Woche zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir nur vier Posttage, die ohnehin mit mancherlei Verrichtungen ausgefüllt sind, so daß die postale Angelegenheit leicht übersehen werden kann.

„Heimkehrer“ in der Schule. Der Reichslohnrat hat umfänglich einen Betrag von 1,5 Millionen Mark für die Behebung von Kenntnissen in der Bevölkerung bestimmt, wodurch die breiten Schichten mehr als bisher in Kontakt mit der Welt kommen. Um nur vor allem eine Schulung unserer Nachwuchs über die grundlegende Bedeutung der Dinge für unsere ganze Zivilisation und über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, mit ihr hauszuhalten, durchzuführen, hat der Reichslohnrat die von ihm bestimmten Mittel dazu bestimmt, den Schul- und Fachschulunterricht in dieser Hinsicht zu verbessern. Zusammen mit Vertretern der zuständigen Reichs- und Landesstellen hat der Sonderausschuß für Hausbrandfragen beim Reichslohnrat zu diesem Zwecke Kommissionen aufgestellt, deren praktische Durchführung der Hauptstelle für Wirtschaftspolitik, die zum Reichslohnrat in engen Beziehungen steht, obliegt.

Die Wirtschaftskasse für ältere Rentner Kapitalisten werden mit Wirkung vom 1. Oktober bis zu dem Gesamtschlußbetrage von 12.000 Mark monatlich erhöht. Einige Anträge sind an die Versorgungsämter zu richten.

Haarbruch (Schwurgericht) 8. Dez. Der Schulmeister Hugo Schulz aus Eckartsberga hat den Zimmermann-Erich Erich, der sich in der Nacht zum 16. Juni an der vor der „Rage“ in Kösen aufgestellten Luftschiffanlage des Sch. zu schaffern mochte, mit einem Revolver erschossen. Er war wegen Verstoßes angeklagt, will jedoch in Notwehr gehandelt haben. Schulz wurde von der Anklage des Totschlags freigesprochen und nur wegen Waffenbesitzes zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

11. Dez. Der Polizeileutnant Henrich Eggeling aus Berlin, welcher bei eis in voriger Woche dem Schwurgericht wegen Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, erhielt heute wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs ein Jahr Gefängnis.

15. Dez. Von der Anklage der Brandstiftung und versuchten Brandstiftung wurden der Kaufmann Fritz Grimm und der Gärtner Willy Heinke, beide aus Wendorf, freigesprochen. Sie standen im Verdacht, das Wohnhaus und die Scheune des Landwirts Ködige in Wendorf vorzüglich in Brand gesetzt zu haben.

18. Dez. Wegen Fälschung eines Frachtbriefes, wodurch er 200 Mk. mehr einnahm, hatte sich der Arbeiter R. Schulz, früher Richter beim Expedienten-Kammer in Weihenfeld, zu verantworten. Das Gericht hat den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe soll ihm aber auf drei Jahr angelegt werden. Bedingung ist gute Führung und daß er jedes Jahr am 1. Dezember 10.000 Mk., also zusammen 30.000 Mk. an die Gerichtskasse zahlt.

18. Dez. Als nachts der gegen 8 Uhr von Bierich verpöndelt auf seinem Bahnhofs eingetroffenen Zug zwei Hinterwagen abfiel, schlenderten diese ein mit einem Piano beladener, der Firma Bogis und Prenz in Magdeburg gehörender und aus Regau kommender Lastauto dort, wo die Heizerstraße das Vorkriegs kreuzt, bei Seite, wobei die vordere Hälfte des Lastwagens zertrümmert wurde und beim Sturz einen Fernsprechkasten mit in Folge brachte. Von den beiden Autoinsassen erlitt der Begleiter einen Rippenbruch und eine Hüftverletzung, der Begleiter eine Aderverletzung und eine Hautabschürfung im Gesicht. Das in einem Kasten verladene Piano soll unversehrt geblieben sein.

18. Dez. Gegenstand eines Prozesses hat das Reichsgericht heute entschieden, daß bei der Preisberechnung von Waren der Wiederbeschaffungspreis nicht gefordert werden darf, dagegen kann die volle Wertentwertung beim Einlandspreis berücksichtigt werden.

18. Dez. Am Sonntag Abend in der neunten Stunde wurde von drei Dieben an dem Hofe des Hotels „Zum Bären“ in der Schloßstraße ein großes Auto gestohlen. Dieses Auto wurde später in der letzten Stunde derunglücklich an der Straße Bacholderbaum-Giebelsdorf gefunden. Sein Führer lag leblos darunter. In der Perion des Verunglückten wurde der Kraftwagenführer Karl Johann Eickel aus Wida festgesetzt, der am Dienstag betätigt ist. Die beiden anderen Diebe konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

18. Dez. Am Streit erloschen wurde hier der A-Heiter. Er man im G-He durch den D-Heiter des-Heiter. Er war zu später Stunde mit einer groß u 3 bl Mittelreifen in das Lokal eingedrungen und hatte durch sein V-nehmen Anlaß zu Zurückweisungen gegeben, in deren Verlauf auch ein Polizeiamer angegriff u wurde. Als der Wert dazu kam und sich auch bedroht sah, griff er zur Waffe und traf M, der als Drinker bekannt ist, in den Hinterl.

18. Dez. Eine amerikanische Spe- de ging dem Oberbürgermeister in Höhe von 7, Mill. an den Markt zu, die für das Amdersheim und zur Lindenberg der Not der Kerntien verbunden zu eden soll.

Stadtlerfeld (Höf). In der bisherigen Porzellanfabrik ist man großen Ungenauigkeiten auf die Spur gekommen. Es sind viele Anzeichen der Fabrik darin verwickelt. Viel Porz. Was ist auf diese Weise durch unredliche Art verschleudert.

Berlin. Die Ermittlungen in der Sache der vor einiger Zeit entbrannten Holzgasfabrik in Brigg haben zur Festnahme weiterer 8 Personen geführt. Leiter war der Journalist Fritz Kojak.

Zur Lage.

Neupost, 20. Dez. (Mittel.) Die Möglichkeit über Morgens Standpunkt zur unangenehmen Frage verfaßt: den Einbruch, daß Nordrig verstanden wolle, auf diplomatischem Wege eine Herabsetzung der Reparationssumme zu erreichen oder die Grenze von Deutschlands Zahlungskraft festzusetzen, bevor die Beratung über eine Antiege beginnt.

Berlin. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtratsordnungsverammlung wurde die Vorlage über eine besondere Steuer auf den übermäßigen Verkehre (die sogenannte Schlemmersteuer) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten nach dem Ausschussvorschlag abgelehnt.

Die neuen Brotpreise. Durch das B. L. B. wurde am 6. Dezember eine amtliche Preisangabe verbreitet über den Anteil der Bandwirtschaft am neuen Brotpreise.

Wir können nicht feststellen, durch welche amtliche Stelle diese Mitteilung verbreitet worden ist, müssen sie aber als große Fälschung und Verfälschung der Öffentlichkeit brandmarken.

1. In der amtlichen B.L.B.-Mitteilung heißt es, vom 30. Oktober bis 3. Dezember habe der Preis für ein 1900-Gramm-Brot durchschnittlich 90 Mark betragen und an diesem Preise sei die Bandwirtschaft mit 82,3 Prozent beteiligt gewesen (gegen 57 Prozent im Frieden). Es wird der Öffentlichkeit damit gemissermaßen gesagt, daß die Bandwirtschaft für diesen Brotpreis fast dreifache Bezahlung erziele.

Ein Brot zu 2000 Gramm kostete rund 95 Mark (1900 Gramm 90 Mk.). In diesem Brot waren verbaut 783 Gramm Aueisgetreide und 957 Gramm Umlagegetreide (Inland) zu 1415 Mark je Zentner, das erag einen Anteil der deutschen Bandwirtschaft von Mk. 27,08 je Brot oder 28,5 Prozent und nicht 82,3 Prozent, wie die amtliche Mitteilung lautete.

2. Die amtliche Mitteilung behauptet, seit der Brotpreiserhöhung vom 4. Dezember betrage — unter Beibehaltung des Umlageanteils — das erste Drittel — der Anteil der Bandwirtschaft 31,6 Prozent.

Seit 4. Dezember kosten 1 Umlagebrot von 1900 gr. in Berlin 286 — Mk., 1 Umlagebrot von 1800 gr. in Halle 287 Mk., das b. u. u., umgerechnet für ein Pfd. Brot 2000 gr. in Berlin 301 — Mk., 2000 Gramm in Halle 285 — Mk. In Anb. d. u. 2000 gr. O te sind je 957 gr. Umlagebrot zu 1415 — Mk. je Zentner — 27,08 verbaut.

Der Anteil der deutschen Bandwirtschaft am neuen Brotpreis beträgt somit in Berlin 9%, in Halle 10,3%. Die verantwortliche Regierung stellen werden gut daran tun, mit größter Beschleunigung eine Nachprüfung der B.L.B.-Mitteilung zu veranlassen und vor allen Dingen mitzuteilen, wie hoch sich der jeweilige Anteil von Aueisgetreide, Weizengetreide, Kommunalverbänden, Frachten, Steuern, Mähen und Bäckern am Brotpreis stellt.

Merkei aus aller Welt.

* **Verheerende Wasserfluten.** Für 16 Millionen Wasserfluten wurden in den letzten Wochen der Gasfabrik der Aepelmöcker Spandau-Staaten unterlagern. Als Täter wurde jetzt von der Kriminalpolizei der 39-jährige Expedient Georg J. aus Mit-Ostende verhaftet, als sein Helfershelfer ein Gasmeister J. P. unterlagern und verschloß 150 Pfunden, die für die Wasserfluten in Gasfeld bestimmt waren. J. hat nach seiner Angabe an dem „Geschäft“ bisher eine Million verdient und davon 400.000 Mark an dem Gasmeister abgegeben. Bares Geld besaß der ungetreue Expedient bei seiner Verhaftung nicht mehr.

* **Ein Kohlenstahl gefunten.** Ein Kohlenstahl von 500 Tonnen Inhalt sank vor der Breslauer Eisenbahnbrücke. Die Schiffahrt ist zurzeit noch im Gange, da aber der Rahm vor dem Durchfahrtsloch liegt, dürfte bei sinkendem Wasser eine Störung unvermeidlich sein.

* **Von einer Granate zerfetzt.** Beim Aufsuchen von Geschossen auf dem Gelände des ehemaligen Panzermitteldepots bei Rembeh entzündete sich eine Granate, durch deren Splitter eine Frau getötet wurde. Ihrem Manne wurden beide Beine abgerissen, er starb nach einer Viertelstunde.

* **Ein bestialischer Mord** ist von der Kölner Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Der in Köln wohnhafte belgische Staatsangehörige Leonhard Desboud, der sich mit dem Verkauf von Brillanten beschäftigte, wurde unter dem Vorwand, einen Brillanten kaufen zu können, in die Wohnung eines Siegburger Schmuckhändlers gelockt, dessen Händlerin bei Siegburg mitten im Walde gelegen ist. Dort wurde Desboud mit einem Hammer niedergeschlagen, die Leiche von dem Schmuckhändler zerstückelt, in einem Viehfessel getötet und als Hundestütter verpackt. Die Arbeiter sind verhaftet.

* **Streit in den Grottenhauer Glashütten.** Wie die A. B. der Grottenhauer Glashüttenwerke mitteilt, ist die Belegschaft des Werkes am Sonntag zum Male in diesem Jahre in den Ausstand getreten.

* **Das Wasserwerk Berlin.** Im Haushaltsausschuß des hiesigen Stadtrats wurde mitgeteilt, daß die Inbetriebnahme des Wasserwerkes B in Ende 1922 und die Inbetriebnahme der mittleren Mar in der zweiten Hälfte des Jahres 1924 in Aussicht steht. Die Hochspannungsleitung des Bahnen-Werkes wird mit Vollendung des Wasserwerkes B in Betrieb genommen werden können. Der Gesamtaufwand für die Werke stellt sich nach dem Stande vom 1. November 1922 auf rund 23 Milliarden Mark, wovon noch 10,3 Milliarden ungeklärt sind.

* **Einem motorlosen Erstickung über den Sund plant** der schweidische Leutnant Hamilton. Für diesen Flug hat die dänische Zeitung „Politiken“ einen Preis von 1000 Kronen ausgesetzt. Leutnant Hamilton will auf

den nördlich von Helsingfors gelegenen Höben starten und bei Marienlyst landen. Der Sund hat an dieser Stelle eine Länge von ungefähr 5 Kilometern, die Flugdauer dürfte etwa 6 Minuten betragen.

* **Es gibt wieder Bomben — in der Fische-Schloß.** Die schändliche Verletzung einer Person einbrach, die die Kränzung von fischschiffen Goldbalken betrifft, die in etwa einem Monat in Umlauf gesetzt werden und nur als Sandelstein gelten sollen. Ihr Preis wird an der Börse notiert werden. Die ersten tausend Stück der neuen Goldbalken werden für Sammler besonders angefertigt. Nach dem Goldpreis vom Ende November wird ein solcher Goldbalken ungefähr 72 fischeische Kronen kosten.

* **Der Feuer-Schwamm.** Wie aus Konstanz gemeldet wird, verfuhr der Italiener Untola aus Verona mit vier Angehörigen in einem mit Schwammbecken beladenen Auto am Kreuzlinger Joll die Grenze zu überschreiten. Aber der fünf Meter hohe und mit einer Million Mark, insgesamt mit fünf Millionen Mark Gefährte belag. Die Waren wurden ein-gesamt.

Weihnachten 1922.

Ein stilles Weihnachtsfest im armen Deutschland! Die Zeit, welche das diesjährige Christfest vom Abschluß des Waffenstillstandes am 11. November 1918 trennt, ist fast so lang wie der Weltkrieg vom August 1914 bis zum Herbst 1918. Das Muttergötzen hat aufgehört, aber die Sorgen sind geblieben. Mehr als 4 Jahre haben noch keinen wahren Frieden bringen können. Der Weihnachtsbaum in den meisten deutschen Familien zeigt ein trübseliges Bild gegen einjährige Zeiten, und wenn auf seiner Spitze ein Kränzungstück neu zu leuchten beginnt, so ist das nicht die Folge ernadter Einsicht und Herzensgüte unserer Gegner, sondern des Murrens des Vorkrieges der ganzen Welt, der nichts von allen Vorteilen vernimmt, die ihm aus dem Ende des großen Krieges verprochen wurden, sondern nur empfindet, daß es nicht so bleiben kann, wie es heute steht.

Dieser Druck ist die Anklage der allgemeinen Not gegen Frankreich, von dem es abhängt, ob das neue Jahr eine Wandlung bringen wird, oder ob das Ringen zwischen Kernkraft und Eigensinn vorläufig noch weiter gehen soll.

Wir möchten uns so gern zu Weihnachten den Herzen freuen, wieder Jung noch mit den Kindern, denen die Weihnacht, die sie fast nicht erlassen können, wenig bedeuten gegen ein liebes Spielzeug. Wer diese Sehnsucht nach Freude in den deutschen Augen schimmern sieht, und das kann er, wenn er sich selbst nicht einem Unbild verschreibt, der wird erkennen, daß uns keine heimlichen und heimtückischen Pläne besetzen, die verhindern, daß uns jemand mit gutem Gewissen Vertrauen schenken kann. Ohne Treue und Ehrlichkeit könnten wir unser Weihnachtsfest auch nicht in diesem Sinne feiern, wie es bei uns geschieht, selbst in dem vergrämten und verarmten Deutschland.

Wenn es früher zu Weihnachten wie ein strahlender Glanz über allen deutschen Familien lag, wenn eine Spur dieses Glanzes uns hincingeleitet aus dem Licht der Feiertage in das Einzelne fester und angestrengter Arbeitssachen, dann waren wir, ohne eitel zu sein, uns unseres Wertes bewußt. Und das durften wir, denn wir waren zu der unerschütterlichen Höhe, die wir in der Weltwirtschaft einnahmen, nicht durch Zufall oder Klamme, sondern durch Mäßigkeit und Gewissenhaftigkeit gelangt.

Es ist keine Illusion, die uns vorschwebt, wenn wir Weihnachten mit heuchlerischen Augen vor dem Zinnenbaum stehen, der uns heute ein Zeichen der Bescheidenheit und der Gemütsamkeit ist und zum Symbol der Zufriedenheit werden soll. Denn in diesem deutschen Geschick, der unerschütterlich, treu und wahr vor aller Welt dasteh, verlor sich etwas, was auch einem arm gewordenen Lande Goldwert gibt, sein guter Name.

Mag auch die Gabe, die dieses Christfest dem Einzelnen bringt, nur eine bescheidene sein, mag die Geschenke sich abermals bemühen, die neuen Hoffnungen zu setzen, wir haben mehr. Der jungen Generation, die noch nicht im Frieden an Deutschlands Aufstellung mitgearbeitet hat, muß es immer wieder gesagt werden, und das ältere Geschlecht darf es nie vergessen: Wir sind Deutsche! Das zum alten Namen die alte Ehreung wiederformen möge, das ist unser Weihnachtswunsch. Gesegete Feiertage!

Zu dem Bericht über die Schiffsverhandlung (Seite 6) vom 15. Dezember ist beizusetzen, daß Küller seinen Strafkontro zu und ob Belastung freiwillig zu gutem Zweck: 1000 Mk. an die Kleinrentner zu Ehren-mähen zählte

AMBI
SCHEUNEN-BAUTEN
FELDSCHNEUNEN JEDER STALLUNGEN
HOFSCHEUNEN ART Arbeiter-Häuser
„System Müller“
DRUCKSCHRIFTEN, PREISANGEBOT, FACHMANNESBESUCH!
AMBI Abt. I/N 40 Berlin-Johannisthal.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 22. d. Mts. nach 3 Uhr werden im Hofe des Gemeindefelds Günter Weg 2, folgende Gegenstände meistbietend gegen Verzahlung versteigert:

- 1 guterhaltene Federbett mit Kopfstücken,
- 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank und noch verschiedene Gegenstände.

Geuchtel, Bollz.-Beamter.

Achtung!

Verkaufe jeden Freitag und Sonnabend
Rohfleisch und alle Wurstwaren
Bruno Eichler, Dammtstr. 1.

Alfa



40 Jahre Erfahrung
Käsefabriken
verbreitet

Alfa - Separator
wichtigste, modernste Maschine für jeden Landwirt:

- Sichert höchste Butterausbeute; feinste Qualität.
- Süße Magermilch; bestes Anferkungsmittel.

Bestätigte Alfa-Agentur:
Otto Göhring, Teuchern
Heber 1900 höchste Preise.

Weihnachten ist nahe!

Ich empfehle auf den Weihnachtstisch:

- Herrenkiese, Damenkiesel, Kinderkiesel
- Herrens, Damens u. Kinder-Halbschuhe in verschiedensten Ausführungen.
- Schuhkiesel, Tourenkiesel mit Wasserläsche.
- Arbeitschuhe, Ledergamaschen, Holzschuhe, Holzpantoffeln, Holz-, Gips-, Gulege-, Aufnähschalen, Bromsoden-Gamaschen f. Damen u. Herren
- Schmalen Stiefel mit und ohne Lederbesatz für Damen, Herren und Kinder.
- Bammelhaar-Schmalenstiefel, Damen- und Kinder-Halbschuhe in v. r. s. h. Ausführungen, Walkhül-, Holz-, Wollpantoffeln.
- Damen-, Herren- u. Kinderpantoffeln vom einfachsten bis zu elegantesten.

Flaxpantoffeln

24/26	27/30	31/35	36/42	43/46
80	150	200	400	450

Albin Körner's Ww., Zeigerstr. 14

Bitte beachten Sie meine Fensteranzeigen.

Plaff- u. Naumann-Nähmaschinen

sind erstklassiges und unverwundliches deutsches Fabrikat. Nähen - Sticken - Stopfen. Langjährige Garantie.

Vertreter:
Rob. Gäbler, Teuchern.

Eigene fachmännische Reparaturwerkstatt.



Bettwäsche,

Wäschestoffe, Laken, Handtücher, Julettis, Tischtücher mit Servietten taufen Sie alles am besten bei den

Berliner Bettwäsche-Fabriken
Verkaufsstelle: H. He. Ludwig-Wandenerstraße 28

Kalender 1923

haben bei **Otto Lieferenz.**

Eine Dampfmaschine mit versch. Modell

preiswert zu verkaufen. Näheres in der G. S. d. Bl.

Lichtspiele Weiße Wand

Freitag, den 22., Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. Dezember

der große Fortsetzungsfilm

Der glühende Krystall

3. und 4. Teil.

Vorführung 6 und 8,30 Uhr.

Inserieren

bringt Erfolg.

ff. fettes Rindfleisch

ff. Schweinefleisch, ff. Wurstwaren, ff. Floys, Eüze, Fuppknochen, Gewiegtes usw.

empfeilt billigst

Paul Hergert.

Ferd. Gresse

**Eisenkurzwaren
Colonialwaren Weine
Spirituosen.**

Auch in heutiger Zeit in allen Artikeln:

**Preiswürdigkeit
Qualitäten**

Auswahl.

Einladung.

Zu unserem am **2. Weihnachtsfeiertag** im **Gasthof zum Löwen** stattfindenden

Vergnügen

bestehend aus Theater, Ball und Verlosung laden wir unsere Freunde und Gönner nur hierdurch freundlichst ein. **Der Vorstand.**

Anfang 7 Uhr.

1. Weihnachten in der Strandhütte, Lebensbild.
Personen: Klassen, alter Fischer; Dörte, sein Weib; Hildegard, deren Enkelkind; Larsen, Kapitän; Fritz, Matrose. Ort: In Klassen's Strandhütte.
2. Die Post im Walde, ein Idyll
H. Marcellus.
Personen: Waldmann, der Wirt der Waldschenke; Katrin, seine Frau; Anna, beider Tochter; Wilhelm, der alte Postillon; Franz, der junge Postillon; Seing, der Dorfschulmeister. Ort: Vor der Waldschenke.

Trompetensolos. — Lebende Bilder.

Hierauf Ball.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich noch sehr preiswert in grosser Auswahl:

- Damen-Besuchstaschen,
- Damen-Koffertaschen,
- Briefstaschen, Geldscheintaschen, Aktenstaschen, Zigarrenetuis, Taschenspiegel, Frühstückstaschen, Berufstaschen, Gamaschen, Schulranzen, Federhalteretuis, Gummihosenträger, Reisekoffer, Sportgürtel, Rucksäcke, Bogenpeitschen, Fahrpeitschen, Kinderpeitschen, pr. Wäscheleinen

Richard Weidler,
Sattelmstr., Bahnstr. 13.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen
besonders schnell
sicher u. schmerzlos
in Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukurul-Fußbad!
Drogerie **Curt Eitz,** Oberstr. 5.

Nach **höhere Preise** wie bisher zahlt für **sämtliche Sorten Felle und Schafswolle** Gänth., Venckenstein, Gartenstr. 7.

Klavier (schwarz) in gutem Zustande, zu verkaufen. Zu erfr. in der G. S. d. Bl.

Nähmaschine wie neu, verkauft **Rob. Gäbler.**

Werche mit **Henke** die **Wäsche** ein **Henke, Henkel's** Wasch- und Bleich-Soda; alibewährt für Wäsche und Hausputz. **Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÖSELDOF.**

Möbliertes **Zimmer** von jungem Kaufmann sofort gesucht. **J. Fohck,** Schöne-Str. 14.

Ein **Klempnerlehrling** für Ostern gesucht. **Klempnerstr. Bülhardt.**

Guterhaltene **Kugelgelenk-Puppe** mit echtem Haar, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der G. S. d. Bl.

500 M. Belohnung. Brauner Dadel-Hund, Name: **Strolch**, Kopf und Brust weiß gezeichnet, abhanden gekommen. Bar in Puffen bei Thelle, Erbling, Anstufn arbeiten bei **Schwarz,** Steinweg 8.

3000 Mark Belohnung

sichere ich bemängeln zu, der mir den Dieb namhaft macht, weiche mit in der Nacht vom Montag zum Dienstag

2 Hähne gestohlen hat, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann. **Richard Kraft.**

Gehrauthemen sowie **Sopfpflanzen** in verschiedenen Sorten empfiehlt preiswert **G. Lantzesch,** Gartenbaubetrieb, Feuertuf 379.

Eine ältere, abseitsgehende **Frau** zur **Aufwartung** nach auswärts gesucht. Zu erfrag. **Bilhardt,** Zigarstr. 7.

Gut erhaltener **Gehrock** mit Weste, zu verkaufen. Zu erfr. in der G. S. d. Bl.

Unachtsarten empfiehlt **O. Lieferenz.**

Schönheit ein tolles, jugendliches Gesicht und ein reiner zarter Teint, wird erzeugt die erste **Haarkopf-creme** aus beste Lilienmilchseife, was macht **"Dada-Cream"** eine und spröde Haut weich und sammereich. Zu haben in fast allen Drogerien, Drogerien und Parfümerien.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Alfred Zausch und Frau
Fanny geb. Uriei.

Krüsseln, 21. Dezember.

